



Fraunhofer
MOEZ

Länderschlaglicht Polen

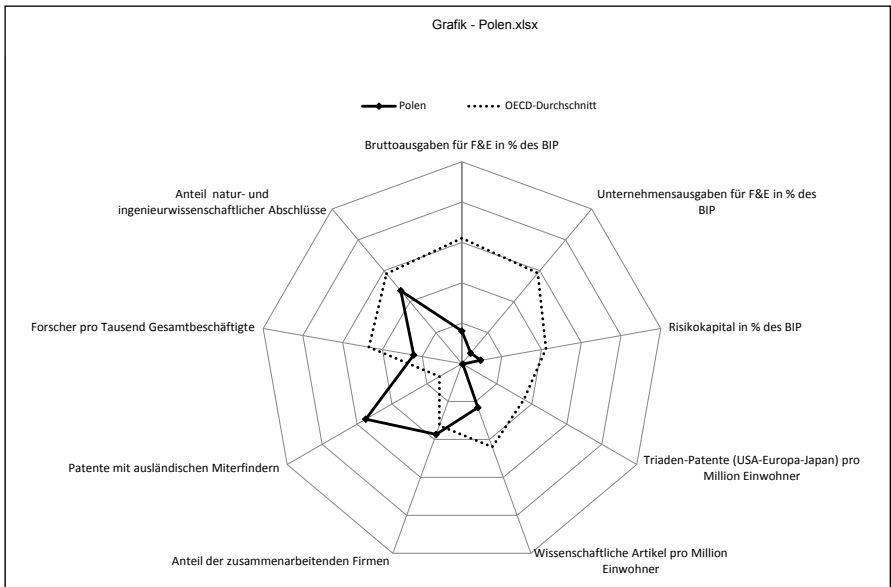
Nadim Salameh



Suche nach leistungsfähigen Innovationsstrukturen

Der Zusammenbruch des sozialistischen Regimes Ende der 1980er Jahre änderte die Rahmenbedingungen für Wissenschaft, Forschung und Innovation in erheblichem Maße und stellt die polnische Politik bis heute vor große Herausforderungen. Die Diskussion über das polnische Innovationssystem spielt sich dementsprechend sehr stark im Kontext des Übergangs von der Plan- zur Marktwirtschaft einerseits und des EU-Beitritts Polens im Jahr 2004 andererseits ab. Zentraler normativer Dreh- und Angelpunkt innerhalb der Debatte ist dabei meist die strukturelle Modernisierung der polnischen Volkswirtschaft, die Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Polens und die Angleichung der Verhältnisse an die alten EU-Mitgliedstaaten.

Das wachsende Bewusstsein der polnischen Administration für die große Bedeutung einer aktiven Innovationspolitik hat 2003-2009 für einen kontinuierlichen Anstieg der FuE-Ausgaben im Verhältnis zum BIP gesorgt, die aber immer noch deutlich unter dem OECD-Durchschnitt liegen. Ein Grund hierfür ist die ungenügenden Bereitschaft der polnischen Unternehmen in Innovationen zu investieren (nur 31% der FuE-Ausgaben wurden 2008 vom Unternehmenssektor finanziert); Innovationen werden von vielen Unternehmen (v.a. KMU) oft nur in geringem Maße als treibender Faktor ihrer Wettbewerbsfähigkeit angesehen. Außerdem empfinden viele Unternehmer den damit verbundenen finanziellen und personellen Aufwand als zu hoch. Durch die finanzielle Unterstützung aus den Strukturfonds der EU ist das Problem nur teilweise gelöst; notwendig wäre vor allem eine intensive Entwicklung des Risikokapitalmarktes, der momentan sehr schwach ausgeprägt ist.



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben bei OECD Science, Technology and Industry Outlook 2010 – relativ zum besten OECD-Wert.

Andererseits fehlen Verbindungen zwischen Unternehmen und öffentlichen wissenschaftlichen Einrichtungen, was zum einen auf die mangelnde Nachfrage des polnischen Unternehmenssektors nach FuE-Dienstleistungen und zum anderen auf eine oft wirtschaftsferne Ausrichtung vieler Forschungseinrichtungen zurückzuführen ist. Eine effizientere Gestaltung des Forschungssystems Polens wird in den letzten Jahren insbesondere durch Rationalisierung und Privatisierung der Forschungsressourcen im Rahmen einzelner Fördermaßnahmen sowie

durch ein wichtiges, im März 2010 verabschiedetes Reformpaket angestrebt.

Vor dem Hintergrund der grundsätzlich überdurchschnittlich stark vorhandenen Humankapitalbasis in Polen wird der Erfolg der polnischen Forschungs- und Innovationspolitik in Zukunft stark von folgenden Faktoren abhängen: (1) eine effizientere Vergabe der Finanzmittel aus dem nationalen Forschungsbudget und aus den EU-Fonds sowie die weitere Stärkung der eigenen FuE- und Innovationskapazitäten; (2) eine verbesserte technologische Absorptionsfähigkeit polnischer Unternehmen, um insbesondere ausländisches Know-How effektiver aufnehmen und anwenden zu können; (3) eine Ausweitung von Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, um die bislang sehr schwach ausgeprägte Kommerzialisierung von Wissen zu beschleunigen.

Juni 2011